



MISSION EUROPA

DAS EUROPA DER JUNGEN EUROPÄER EIN MANIFEST ZUR
ZUKUNFT DER
EUROPÄISCHEN UNION

**AUTOREN DES
MANIFESTS**

ANTONIO ANDOR (ÖSTERREICH)
ULISES BOBADILLA Y JIMÉNEZ (MEXIKO)
LUKE BONANNO (AUSTRALIEN)
ZOÉ BOURGOIN (FRANKREICH)
PIA MELINA BRINKMANN (DEUTSCHLAND)
LAURA BRUCHHAUS (DEUTSCHLAND)
AIMÉE DUPRAT-MACABIES (FRANKREICH)
ARNOLDS EIZENSMITS (LETTLAND)
NORA HÄUSER (DEUTSCHLAND)
GESINE HÖLTMANN (DEUTSCHLAND)
NADINA ALEXANDRA IACOB (RUMÄNIEN)
LAURA KÖNIG (DEUTSCHLAND)
HARIS KUŠMIĆ (BOSNIEN UND
HERZEGOWINA)
KHRYSTYNA MYHASIUK (UKRAINE)
MARIE OFFERMANN (DEUTSCHLAND)
FRANCESCA PIROLA (ITALIEN)
THOMAS ROSTEK (DEUTSCHLAND)
QUIRIN SACKMANN (DEUTSCHLAND)
NENA SCHINK (DEUTSCHLAND)
NIKOLAS SCHMIDT (DEUTSCHLAND)
KATJA SINKO (DEUTSCHLAND)
REBECCA SMITH (FRANKREICH)
ELMAR STRACKE (DEUTSCHLAND)
MILAD TABESCH (DEUTSCHLAND)
NINI TSIKLARI (GEORGIEN)
LEJLA VOLODER (BOSNIEN UND
HERZEGOWINA)
PATRICK VON WIRTH (DEUTSCHLAND)
ZOSIA WANAT (POLEN)
LEON WINDORFER (FRANKREICH /
DEUTSCHLAND)
AKRAM YACOB (SINGAPORE)
MAXIMILIAN ZIELKE (DEUTSCHLAND)

JANICK BANYUAJI ELLWEIN

PRÄAMBEL |

Wir als Gruppe junger Menschen sind uns bewusst, wie wichtig es ist, unsere Gedanken und Visionen für die Zukunft Europas zum Ausdruck zu bringen. Wir wollen uns für das einsetzen, woran wir glauben und die Zukunft nach unseren Vorstellungen mitgestalten. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie sich die Welt und Europa in eine andere Richtung entwickeln, als wir uns das vorstellen. Wir wollen uns aktiv einbringen.

Derzeit haben viele Menschen Angst, ihre Kultur, ihre Identität oder ihre Lebensweise zu verlieren. Zudem haben wir den stärker werdenden Eindruck, dass die europäischen Gesellschaften immer mehr auseinanderdriften und Nationalismus wieder zunimmt. Die Europäische Union verliert immer mehr Unterstützung bei ihren Bürgern, was nicht zuletzt auch eine Folge der verschiedenen Krisen der letzten Jahre ist. Diese Krisen wiederum führten zu einem Erstarken von populistischen Ideen, Euro-Skeptizismus und immer größer werdenden Unterschieden zwischen den Mitgliedsstaaten.

Doch diese Entwicklung schreckt uns nicht ab. Gerade jetzt ist es wichtiger denn je, über die Zukunft Europas zu reden. Entwicklungen wie das britische Referendum zugunsten des Brexits und die zunehmende Euroskepsis haben uns dazu motiviert, uns aktiv einzubringen. In einem Jahr werden wir ein neues Europäisches Parlament wählen, die vielleicht wichtigste Wahl, die die EU je erlebt hat. Wir stehen am Scheideweg zwischen einem liberalen und aufgeschlossenen Europa und einem Europa der Trennung und des Nationalismus. Wir wollen die junge Generation ermutigen, wählen zu gehen und ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Deshalb betrachten wir die gegenwärtige Situation als eine Chance, die Zukunft Europas nach unseren Vorstellungen zu gestalten.

Wir sind eine Gruppe junger Menschen aus 15 verschiedenen Ländern mit den unterschiedlichsten Bildungs- und kulturellen Hintergründen. Aber wir sind alle dem europäischen Geist verpflichtet und über die derzeitigen Entwicklungen in Europa besorgt. Was uns verbindet, ist die Sorge um die Zukunft Europas. Wir glauben an Europa und sind bereit, dafür zu handeln. Wir setzen uns für Europa ein.

Darüber hinaus glauben wir alle an eine europäische Identität, die auf einer gemeinsamen Geschichte und Kultur, auf geteilten Werten beruht. Wir sind überzeugt, dass die Europäische Union Frieden, Solidarität, sozialen Schutz, Wohlstand, Chancengleichheit und Gemeinschaftsgefühl fördert. Darüber hinaus ermöglicht uns die Europäische Union, mit einer geeinten Stimme zu sprechen und miteinander zu kooperieren, um die globalen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

In diesem Manifest behandeln wir fünf Schlüsselthemen, die wir für die zukünftige Entwicklung Europas als entscheidend erachten. Dazu gehören: die Unterstützung für die Europäische Union, die digitale Transformation, regionale Disparitäten, institutionelle Reformen und eine mangelhafte Kommunikation. Natürlich gibt es noch eine Vielzahl an Themen, die wir in diesem Manifest erwähnen könnten, jedoch sind wir überzeugt, dass uns diese Bereiche die Werkzeuge in die Hand geben, um in einer besseren Europäischen Union zu leben. Mit diesem Manifest entwerfen wir die Zukunft Europas entsprechend unseren Visionen und Überzeugungen, denn wir selbst sind Teil dieser Zukunft. In diesem Sinne erfinden wir Europa neu. Und wir wollen gehört werden.

UNTER- STÜTZUNG FÜR DIE EUROPÄISCHE UNION

PRÄAMBEL

Als Konsequenz verschiedener Krisen und des Fehlens einer gemeinsamen Vision kämpft die Europäische Union zunehmend mit einer schwindenden Unterstützung durch die Bevölkerung. Abgesehen von notwendigen institutionellen Reformen, ist es von entscheidender Bedeutung, eine der wichtigsten Errungenschaften der Europäischen Union wieder herauszustellen: Einheit durch Vielfalt.

PROBLEMANALYSE

Eines der Hauptprobleme der Europäischen Union ist die abnehmende Unterstützung für die Institutionen in vielen Mitgliedsstaaten, sowohl von Bürgern als auch von nationalen oder lokalen Politikern.

Aufgrund mangelnder Transparenz, und ausbaufähiger Kommunikation über die Europäische Union und ihre Politik...:

- ...fehlt es an Bewusstsein für die Werte der Europäischen Union.
- ...hat die Europäische Union Schwierigkeiten, ihre Errungenschaften, Ziele und Werte klar zu kommunizieren
- ...sind die Europäische Union und ihre Geschichte nicht ausreichend in die nationalen Lehrpläne integriert.
- ...mangelt es an Rechenschaftspflicht, was wiederum die Idee von den „europäischen Technokraten“ stärkt. Diese Idee wird zum Teil aber auch durch nationale Politiker gefördert, die politische Entscheidungen

aus Brüssel (oftmals aus Eigeninteresse) nicht ausreichend kommunizieren oder sie mit ihren nationalen oder lokalen Themen verbinden und somit den Bürgern das Gefühl geben, von der Politik der Europäischen Union abgeschnitten zu sein.

- ...mangelt es der Europäischen Union an physischer Präsenz bei ihren Bürgern. Dadurch erscheint sie ihnen weit entfernt, vor allem in ländlichen Regionen.
- ...werden nicht alle europäischen Austauschprogramme ausreichend gefördert.

VISION

Wir wollen eine Europäische Union, die vor Ort präsent, sichtbar und identitätsstiftend ist. Sie soll von einer starken europäischen Identität in allen Mitgliedstaaten getragen und von ihren Bürgern in ihrer Bedeutung anerkannt werden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Wir empfehlen die Einführung einer jährlichen Europäischen Woche, mit dem Ziel, das Bewusstsein für die Europäische Union zu schärfen und die europäische Identität zu stärken. Die Einführung eines europäischen Feiertags am 9. Mai soll ein zentraler Punkt der Europäischen Woche sein. Obwohl Schulen eine wichtige Rolle im Rahmen der Europäischen Woche spielen sollen, sind wir uns bewusst, dass diese Woche sich nicht nur auf Schüler und Studenten beschränken, sondern das Ziel haben sollte, die gesamte

Gesellschaft zu mobilisieren. Daher empfehlen wir:

- ...dieses Projekt vor allem in Schulen fördern, in denen während dieser Woche in allen Klassen der Fokus in den relevanten Unterrichtsfächern auf verschiedenen Themen der Europäischen Union gelegt wird. Zu diesem Zweck soll Lehrern eine leicht zugängliche Internetplattform mit Informationsmaterial über die Europäische Union zugänglich gemacht werden, um die Durchführung dieser Themenwoche zu erleichtern. Darüber hinaus sollen EU-Kommissare, EU-Mitarbeiter und Parlamentarier in die Schulen gehen und den Austausch mit den Schülern suchen.
- ...während dieser Woche Austauschprogramme und EU-Organisationen fördern.
- ...öffentliche Veranstaltungen, Diskussionen und Kulturevents durchführen.
- ...Orte und Denkmäler identifizieren und kennzeichnen, die eine wichtige Rolle in der Geschichte der Europäischen Union und für die europäische Identität spielen.
- ...die Wahrnehmung von europäischen Symbolen durch die Bürger verbessern, z.B. durch die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und -verbänden.

Zweitens empfehlen wir, **die lokale, physische und dauerhafte Präsenz der Europäischen Union zu stärken, damit sie greifbar wird**. Dadurch fällt es den Bürgern leichter sich mit der Europäischen Union zu identifizieren und sie spüren, dass sie sich für ihre Angelegenheiten interessiert. Außerdem erhalten die Bürger leichter Zugang zu Informationen und haben die Möglichkeit ihre Sorgen zu äußern. Um dies zu erreichen:

- ...sollte die Europäische Union ihre bereits bestehenden Büros von Europe Direct modernisieren, z. B. durch Kooperation mit dem Europäischen Freiwilligendienst (EVS).
- ...sollte die Europäische Union ihr Netzwerk an Büros, vor allem im ländlichen Raum, ausbauen.

- ...sollte Sie regelmäßig öffentliche Veranstaltungen und Bürgerdialoge mit EU-Parlamentariern durchführen, nicht nur kurz vor den Wahlen.

Drittens empfehlen wir, eine **zentrale Plattform für die verschiedenen Austauschprogramme** zu schaffen, mit dem Ziel, deren Reichweite zu erhöhen und dadurch mehr Menschen mit unterschiedlichem Alter, Ausbildung oder beruflichem Hintergrund zu erreichen.

- Entwicklung einer zentralen und einfach zugänglichen „One-Stop-Shop“-Plattform für alle Austauschprogramme, auf der die Bürger Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten, in einem anderen europäischen Land zu arbeiten/studieren/reisen oder sich zu engagieren erhalten.
- Diese Seite würde der bereits existierenden „Your Europe“ Seite mit vielseitigen Informationen zur Europäischen Union ähneln. Um dessen Präsenz zu stärken empfehlen wir, der Seite eine klarere Struktur zu geben. Insbesondere sollte auch der Austausch von Auszubildenden und Erwachsenen stärker betont werden.

Schließlich **muss die Transparenz erhöht werden** mit dem Ziel, der sogenannten „Sündenbock-Strategie“ entgegenzuwirken. Demnach stimmen nationale Mandatsträger teilweise auf europäischer Ebene für ein Vorhaben, positionieren sich jedoch anschließend auf nationaler Ebene anders und geben schließlich Brüssel die Schuld, ohne ihre Verantwortung oder eigene Rolle in der europäischen Politik anzuerkennen.

- Die Bekanntmachung und Verfügbarkeit der Abstimmungsergebnisse der einzelnen Mitgliedsstaaten im Europäischen Rat und im Rat der Europäischen Union müssen verbessert werden. Obwohl die Abstimmungen bereits öffentlich zugänglich sind, müssen diese besser in der Öffentlichkeit und in den Medien kommuniziert werden.

DIGITALE TRANSFOR- MATION

PRÄAMBEL

Die Industrie 4.0, die Automatisierung von Produktionsprozessen und das sogenannte „Internet der Dinge“ werden einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung unseres gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Umfelds haben und somit unser aller Leben beeinflussen.

PROBLEMANALYSE

Obwohl die Digitalisierung viele Erleichterungen für unser tägliches Leben bringt, ist es wahrscheinlich, dass unsere Gesellschaften mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit konfrontiert werden, vor allem aufgrund der fortschreitenden Automatisierung von Produktionsprozessen. Auch die Tatsache, dass viele Bürger mit den neuesten technologischen Innovationen nicht mehr Schritt halten können, könnte zu steigenden Arbeitslosenzahlen führen.

Derzeit ist die Europäische Union durch ungleiche und unzureichend ausgestattete Infrastrukturen geprägt, vor allem in Bezug auf:

- den Zugang zum Internet,
- die Nutzung veralteter und inkompatibler Software und Ausrüstungen sowie
- bürokratische und langwierige Prozesse.

Darüber hinaus sind die Bildungssysteme in den europäischen Staaten oft reformbedürftig. Das betrifft sowohl Inhalte und die technische Ausstattung der Einrichtungen als auch den uneinheitlichen Zugang zu den Bildungssystemen aufgrund unterschiedlicher Zugangsvoraussetzungen oder Studiengebühren.

Ein weiteres Hindernis auf dem Weg der digitalen Transformation ist die Tatsache, dass die europäische Technologiebranche relativ zersplittert und uneins ist. Anstatt die Zusammenarbeit zu intensivieren und miteinander zu kooperieren, treten die Akteure der Technologiebranche oft in Konkurrenz zueinander.

VISION

Wir fordern ein modernes Bildungssystem, das neben den herkömmlichen Lehrplänen auch relevante Digital- und „Soft“ Skills vermittelt.

Europa soll ein Vorbild für Datenschutz und Cybersicherheit bleiben, indem es höchste Sicherheitsstandards gewährleistet, ohne dabei den digitalen Fortschritt zu gefährden.

Wir glauben an ein Europa der miteinander vernetzten und intelligenten Städte, die für jeden Bürger einen Arbeitsplatz in der neuen digitalen Wirtschaft bieten.

Darüber hinaus soll die Europäische Union durch den Austausch von Best Practices der Hort für eine geeinte und kooperative europäische Technologieindustrie sein.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

WIR FÖRDERN EINE „DIGITALE BOLOGNA-REFORM“ FÜR EIN MODERNES BILDUNGSSYSTEM:

- Die Bologna-Reform soll als richtungweisendes Beispiel für die Modernisierung der Bildungssysteme in Europa dienen, vor allem mit Fokus auf die Vermittlung von Digital- und „Soft“ Skills.

- Ziel ist es, einen vergleichbaren europäischen Standard bezüglich der digitalen Ausbildung der Schüler und Schülerinnen zu erreichen, wobei die Umsetzung und Anpassung der Lehrpläne in der Verantwortung des jeweiligen Staates verbleiben.

Wir fordern Investitionen in die Infrastruktur, z.B. in den öffentlichen Personennahverkehr, in das Bildungssystem, das Gesundheitswesen und in die Verwaltung, um bestehende Ungleichheiten innerhalb Europas auszugleichen und gut funktionierende IT-Systeme aufzubauen.

Wir wünschen uns verstärkte Engagements in öffentlich-private Partnerschaften, u.a. um Projekte zur technischen Ausstattung von Institutionen zu finanzieren und umzusetzen, die Entwicklung intelligenter Städte zu fördern oder in Infrastruktur- bzw. Bildungsprojekte zu investieren.

Angesichts einer zunehmenden Automatisierung der Produktionsprozesse, **müssen die bestehenden Steuersysteme überarbeitet und über die Besteuerung von Robotern anstelle von menschlicher Arbeit nachgedacht werden.**

Um die erforderlichen Qualifikationen der Bürger für zukünftige Tätigkeiten in der New Economy sicherzustellen, **empfehlen wir den Zugang zu und die Unterstützung von lebenslangem Lernen.** Diese Bildungsprogramme können von den jeweiligen nationalen Arbeitsagenturen, aber auch von Schulen oder Universitäten angeboten werden.

REGIONALE UNTER- SCHIEDE

PRÄAMBEL

Zusammenhalt ist ein zentraler Wert für die europäische Solidarität, doch die jüngsten Entwicklungen haben eher dazu geführt, dass sich die Mitgliedsstaaten voneinander entfremden. Dennoch ist es für alle Bürger der Europäischen Union von entscheidender Bedeutung, gleiche Chancen zu haben und gemeinsame Werte zu teilen.

PROBLEMANALYSE

Wenn es um einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Mobilität, Dienstleistungen und Infrastruktur geht, ist die Europäische Union in mehrfacher Hinsicht gespalten:

- West-Ost sowie Nord-Süd sind gespalten bezüglich wirtschaftlicher Stärke, infrastruktureller Ausstattung und politischer Macht innerhalb der EU.
- Nord und Süd im Hinblick auf Beschäftigung.
- Stadt und Land, was Chancengleichheit betrifft.

Daraus ergibt sich auch eine politische Spaltung, die durch Migration in die mitteleuropäischen Länder und Städte und die damit verbundene Abwanderung von Talenten aus den Herkunftsländern der Migranten (Brain Drain) weiter verstärkt wird.

VISION

Wir wünschen uns Chancengleichheit in ganz Europa, also ein Europa, in dem der Lebens- oder Herkunftsort keine Einschränkung der eigenen Entwicklungsmöglichkeiten bedeutet.

Darüber hinaus streben wir eine integrierte Europäische Union an, die für alle Bewohner etwas tut und nicht nur für bestimmte Länder, Regionen oder Bevölkerungsgruppen. Dazu zählen wir eine Infrastruktur, die sowohl auf dem Land als auch in den Städten eine hohe Lebensqualität gewährleistet.

Das institutionelle Gefüge muss alle einbeziehen und darf nicht zu einem Zwei-Klassen-Europa führen.

Wir müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine echte Freizügigkeit innerhalb Europas, vor allem zwischen Westen und Ost, schaffen und umsetzen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

EINFÜHRUNG EINES MINDESTENS ZWÖLFWÖCHIGEN OBLIGATORISCHEN EUROPÄISCHEN ZIVILDIENTES:

- Der Zivildienst für Europa in ihrem eigenen Heimatland oder im Ausland kann jungen Menschen dabei helfen, auch ihre eigenen beruflichen Perspektiven zu stärken, indem sie Wissen, Fähigkeiten, Orientierung und Netzwerke für ihre Zukunft aufbauen.
- Da freiwillige Programme überwiegend von bereits privilegierten Bevölkerungsgruppen in Anspruch genommen werden, empfehlen wir einen für alle verpflichtenden Zivildienst mit einer Dauer von mindestens zwölf Wochen, der alle Bevölkerungsschichten gleichermaßen erreicht, damit insbesondere Menschen aus benachteiligten Verhältnissen zugutekommt und Solidarität und Zusammenhalt in der Gesellschaft fördert.

Neben Smart Cities sollen auch Smart Villages entwickelt werden. Hierfür ist eine umfassende digitale Agenda nötig, die den technologischen Nutzen für den ländlichen Raum hervorhebt.

- Die Potenziale der Digitalisierung liegen nicht nur in den urbanen und digitalen Zentren, sondern können auch zur Verbesserung der Lebensqualität und Chancen in ländlichen Räumen genutzt werden, etwa durch E-Health-Programme und intelligente, autonome Verkehrslösungen zur Schließung von Infrastrukturlücken.

KONZENTRATION DER KOHÄSIONSFONDS AUF DIE GRENZÜBERSCHREITENDE VERKEHRSINFRASTRUKTUR:

- Verbesserung der grenzüberschreitenden Infrastruktur, vor allem entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs. Die ehemalige Grenze verursacht oft noch Unterbrechungen in den Infrastrukturverbindungen, wodurch sich Menschen auf beiden Seiten räumlich, wirtschaftlich, persönlich und politisch abgehängt fühlen.

Den EU-Beitrittsprozess und strukturelle Reformen als Instrument nutzen, um wirtschaftliche Konvergenz und Wohlstand zu fördern.

- Dadurch werden Stabilität, Gleichstellung und die Belastbarkeit der Eurozonen-Architektur gewährleistet.
- Erleichterung der finanziellen und technischen Unterstützung von Strukturreformen in den derzeitigen und künftigen Mitgliedsstaaten der Eurozone.

INSTITUTIONELLE REFORMEN

PRÄAMBEL

Die Europäische Union leidet unter einer geringen Wertschätzung der Bevölkerung. Weitreichende Ernüchterung über die „Brüsseler Blase“ und die breite Kritik an einem europäischen Demokratiedefizit, prägen die Diskussion über Europa. Um der Euroskepsis entgegenzuwirken, müssen daher institutionelle Reformen angestoßen werden.

PROBLEMANALYSE

Heute herrscht in ganz Europa die Auffassung, dass einfache Bürger und ihre Belange nicht hinreichend gehört werden. Außerdem werden Wahlen in der Europäischen Union (EU-Parlament) als unwichtig und zweitrangig angesehen. Dies entspricht auch dem Bild, das die ausschließlich auf nationaler Ebene geführten Wahlkampagnen zeichnen. Derzeit bleibt oft unklar, wer den Entscheidungsprozess in der Europäischen Union beeinflusst und in welcher Weise. Dies wiederum wirft Bedenken hinsichtlich der demokratischen Legitimierung und Rechenschaftspflicht auf.

Darüber hinaus ist der Haushalt der Europäischen Union derzeit zu sehr von den politischen Launen der Mitgliedstaaten abhängig. Deshalb wollen wir die finanzielle Unabhängigkeit der Europäischen Union stärken, indem wir ihr mehr „Eigenmittel“ zur Verfügung stellen, beispielsweise durch die unten vorgeschlagenen Steuern.

VISION

Wir wollen eine Europäische Union, die:

- ...demokratisch ist, sodass ihre Bürger sich vertreten fühlen.

- ...transparent ist und Informationen über Entscheidungsprozesse öffentlich zugänglich macht.
- ...effektiv ist, wenn es um schnelle und effiziente Entscheidungsprozesse geht.
- ...inklusiv ist und unterschiedliche Interessen und Meinungen berücksichtigt.
- ...Experten einsetzt, die über ein hohes Maß an Fachwissen verfügen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Wir befürworten die Schaffung einer Bürgerversammlung als Diskussionsforum für die Bürger der Europäischen Union, die 500 Personen zusammenbringt und die Vielfalt der Gesellschaft der Europäischen Union widerspiegelt:

- Jede Bürgerversammlung, die jeweils zu einem bestimmten Thema einberufen wird, tagt eine Woche lang und gibt eine unverbindliche Empfehlung an das Europäische Parlament ab.
- Die Bürgerversammlung wird für größere Vielfalt sorgen, als sie derzeit im Europäischen Parlament zu finden ist und Stimmen in den politischen Prozess einfließen lassen, die normalerweise ungehört bleiben.
- Die teilnehmenden Bürger werden unter Verwendung demographischer Daten ausgewählt und eingeladen. Ihre Arbeitgeber sollten ihnen die Teilnahme ermöglichen (wie bei Armeereservisten).
- Das Europäische Parlament stellt die Infrastruktur zur Verfügung, einschließlich Besprechungsräumen und Übersetzungsdiensten.
- Die Bürger werden die Möglichkeit haben, Experten mit unterschiedlichen Hintergründen einzuladen und anzuhören.

Bezüglich einer **Reform des Europäischen Parlaments:**

- Wir bekräftigen die Bedeutung der Erstellung transnationaler Listen, zunächst für die 46 nach dem Brexit freigewordenen Sitze, als erster Schritt zu einer transnationalen Kultur im politischen System der Europäischen Union.
- Was die Idee der Spitzenkandidaten betrifft, so sind wir der Meinung, dass die führende Persönlichkeit der Europäischen Kommission eine starke, öffentliche Unterstützung durch das Europäische Parlament erhalten sollte.
- Unserer Ansicht nach sollte dem Europäischen Parlament das gleiche Initiativrecht wie der Europäischen Kommission eingeräumt werden, was den demokratischen Charakter des Gesetzgebungsprozesses der Europäischen Union stärken würde.

Darüber hinaus empfehlen wir, **ein verbindliches Lobbyregister einzurichten, das alle Institutionen der Europäischen Union** einschließlich des Rates der Europäischen Union **abdeckt**.

In Bezug auf den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR), unterstützen wir nachdrücklich die derzeitigen Vorschläge zur Erhöhung der Eigenmittel der Europäischen Union durch die Schaffung neuer Steuern wie z.B.:

- Digitalsteuer (für große Technologiefirmen)
- Kunststoffsteuer
- CO₂ Grenzsteuer

Ein Schwerpunkt des nächsten MFR sollte die Stärkung der technischen Kapazitäten der Europäischen Union sein.

MANGEL- HAFTE KOMMUNI- KATION

PRÄAMBEL

Die Kommunikation mit ihren Bürgern ist eine der größten Herausforderungen der Europäischen Union. Um sie zu überzeugen, muss die Europäische Union ihre narrativen Fähigkeiten verbessern. Wir glauben daher, dass die Zeit für eine neue Ära der Kommunikation durch die Europäische Union, für die Europäische Union und innerhalb der Europäischen Union gekommen ist.

PROBLEMANALYSE

Gegenwärtig gelingt es der Europäischen Union nur begrenzt, ihre Visionen und Handlungen der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Viele Bürger empfinden die Europäische Union als langweilig, irrelevant und unzugänglich. Die meisten Menschen verstehen nicht, was die Europäische Kommission genau macht, haben kein Verständnis für die Vorteile der Europäischen Union und sehen sie eher als Kosten-, Verwaltungs- oder Problemfaktor. Dies dürfte zu zunehmender Wahlenthaltung und Euroskepsis beigetragen haben.

VISION

Wir stellen uns eine Kommunikationsstrategie der Europäischen Union vor, die den Dialog mit ihren Bürgern dem Monolog vorzieht.

Die Strategie muss Interesse wecken und inklusiv sein. Gleichzeitig sollte sich die Europäische Union um Verbindungen zu den Kommunikationsplattformen der neuen Generation bemühen.

Insgesamt sollte das Ziel sein, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und eine emotionale Bindung herzustellen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

EINE NEUE DIGITALE MARKETING-STRATEGIE ENTWICKELN:

- Eine Reihe von Clips in den Sozialen Medien zu Themen wie „Wie wäre das Leben ohne die Europäische Union“ hochladen.
- Kooperationen mit YouTubern eingehen, um beispielsweise Interviews zu veröffentlichen.
- Bessere Verwendung von Sozialen Medien durch die Zusammenführung der Aktivitäten der Europäischen Union in einem einzigen Account.
- Einen „Human of Europe“ Account auf Facebook erstellen, um nachvollziehbare Geschichten zu erzählen.
- Die Social-Media-Kampagne sollte von jungen Menschen gestaltet werden und sich auf verschiedene Kanäle wie Twitter, Instagram, Snapchat und Facebook stützen.

EINE OUTREACH-KAMPAGNE AUF LOKALER EBENE ERSTELLEN:

- Die von EU-affinen Outreach-Organisationen unterstützt wird.
- Erlebnis Europa ist ein Riesenerfolg, den man auch an anderen Orten wiederholen sollte.
- Mehr lokale Bürgerversammlungen in ländlichen Gegenden, die sich durch Interaktion und flache Hierarchien auszeichnen. Darüber hinaus sollten diese lokalen Ver-

sammlungen besser gefördert und in der traditionellen sowie lokalen Presse stärker berücksichtigt werden.

- Modernisierung der Direktstellen der Europäischen Union, z.B. durch die Zusammenlegung mit den Büros des Europäischen Freiwilligendienstes, insbesondere in ländlichen Regionen.
- Schulische Aktivitäten zur Europäischen Union sollten von Erasmus-Studenten geleitet werden, damit diese ihre persönlichen Erfahrungen in den Schulen einbringen können.
- Wir empfehlen die Aufnahme von vielfältigen Themen zur Europäischen Union in die nationalen Lehrpläne. Dies kann verpflichtend sein, wenn die Staaten einverstanden sind.

Wahlkämpfe ansprechender gestalten.

- Kampagnen sollten auf vereinfachten und wirkungsvollen Botschaften basieren.
- Die Wahlprogramme sollten in einer klaren und einfach verständlichen Sprache formuliert sein.
- Die Kandidaten müssen sich deutlich als solche präsentieren, um besser von den Bürgern wahrgenommen zu werden.
- Technokratischer „Euro-Sprech“ sollte vermieden werden.

1 Ähnlich wie bei existierenden „Humans of Facebook“-Seiten kann die Anonymität der Erzähler auf Wunsch sichergestellt werden.



MIT BESONDEREM DANK
Schwarzkopf
Stiftung
JUNGES EUROPA

Handelsblatt

REWE
GROUP